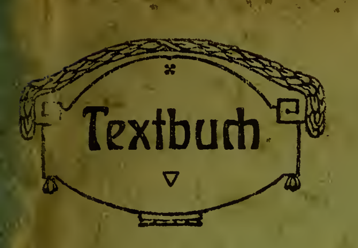



3 9153 01895977 7



Die verkaufte Braut

von

Friedrich Smetana.



Ed. Bote & G. Bock, Berlin.



DIE VERKAUFTE BRAUT.

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN

von

K. SABINA.

Deutscher Text von MAX KALBECK

MUSIK

von

Friedrich Smetana.



AUSSCHLIESSLICHES VERLAGS-EIGENTUM
von
ED. BOTE & G. BOCK
BERLIN, LEIPZIGERSTRASSE 37.

Für Freunde feiner guter Hausmusik

soeben erschienen:

Clemens Schmalstich

Improvisationen

über beliebte Lieder und Arien

Eugen d'Albert:	Zur Drossel sprach der Fink
Wilhelm Berger:	Ach wer doch das könnte
Robert Kahn:	Ein Obdach gegen Sturm
Max Reger:	Des Kindes Gebet
–	Mariä Wiegenlied
–	Waldeinsamkeit
Max v. Schillings:	Wie wundersam
Hugo Wolf:	Über Nacht

Preis je M 2.–

Die Sammlung wird fortgesetzt.

☞ *Diese Bearbeitungen sind kleine Kabinettstückchen feinster Art. Sie dürften einem fühlbaren Mangel an guter Hausmusik für Klavier abhelfen.*

Reger-Mappe

Auswahl mittelschwerer Klavierstücke

2 Bände (F. H. Schneider) je M 4.–

2. Auflage!


Gegr. 1838

ED. BOTE & G. BOCK

BERLIN W. 8

Leipziger-Straße 37 u. Tauentzienstraße 7

KURZE INHALTSANGABE.

I. Akt.

Kirchweihfest in einem großen böhmischen Dorfe. Marie, die schöne Tochter des Bauers Kruschina, ist sehr unglücklich, weil sie Wenzel, den Sohn des Grundbesitzers Micha, zum Manne nehmen soll, während ihr Herz längst dem Hans, der als Kind von seinem Vater verstoßen wurde, als dieser zum zweitenmale sich vermählte, gehört. Die beiden Liebenden versprechen einander ewige Treue, was auch kommen möge. Der geschwätzige Heiratsvermittler Kezal bemüht sich, Mariens Eltern gegenüber die Vorzüge des Freiers Wenzel Micha ins rechte Licht zu setzen, und setzt es durch, daß diese ihre Einwilligung zu der beabsichtigten Verbindung geben. Marie aber erklärt nun, daß sie keinen Andern nehmen werde, als ihren geliebten Hans und schlägt dem Kezal den bereits aufgesetzten Heiratskontrakt aus der Hand. Kezal nimmt sich vor, selbst mit Hans zu sprechen und ihn herumzukriegen, daß er freiwillig auf Marie verzichte.

II. Akt.

In der Wirtsstube. Wenzel Micha, ein blöder schüchterner Stotterer, erscheint. Marie tritt ihm entgegen, ohne sich zu erkennen zu geben, und rät ihm davon ab, Marie, die ihn sicher verhöhnen und betrügen werde, zu heiraten. Dann läuft sie davon, Wenzel, der sich sofort sterblich in das schöne Mädchen verliebt hat, hinter ihr her. Kezal redet Hans zu, auf Marie zu verzichten und lieber eine andere reiche Dorfschöne zu heiraten. Schließlich bietet er ihm dreihundert Gulden, wenn er Marien entsagt. Der schlaue Hans geht scheinbar darauf ein, stellt jedoch die Bedingung, daß Marie keinen Andern heiraten dürfe, als den Sohn Michas. Hans unterschreibt nun in Gegenwart Kruschinas und vieler Zeugen ein Schriftstück, auf Grund dessen er für 300 Gulden seine Braut verkauft.

III. Akt.

Auf dem Kirchweihfeste. Der dumme Wenzel, der das Mädchen aus der Wirtsstube nicht wiederfinden kann, verliebt sich nunmehr in Esmeralda, die Tochter eines herumziehenden Seiltänzers, erklärt sich sogar bereit, ihr zuliebe ganz in die Truppe einzutreten und schon in der heutigen Vorstellung die Rolle eines Tanzbären darzustellen. Seinen Eltern, die ihn seiner Braut zuführen wollen, erklärt er, daß er keine Lust mehr habe, Marie zu heiraten. Sie wollen ihn zwingen, er läuft davon. Marie ist außer sich, da sie von dem schmählichen Handel ihres geliebten Hans erfahren hat. Sie macht ihm heftige Vorwürfe und willigt schließlich, um ihn zu ärgern, darein, Wenzel zu nehmen. Da erkennt Micha in Hans seinen Sohn aus erster Ehe, den er vor vielen Jahren aus dem Hause jagte. Nun wird es Kezal klar, daß er sich von Hans überlisten ließ, er läuft wütend davon, Hans und Marie fallen einander in die Arme. Da ertönt der Schreckensruf: Der Bär ist los!— Wenzel kommt im Kostüm des Bären, seine Mutter zieht beschämt mit ihm ab, Micha gibt seine Einwilligung zur Vermählung des Liebespaares.

PERSONEN.

KRUSCHINA, ein Bauer	Bariton
KATHINKA, seine Frau	Sopran
MARIE, beider Tochter	Sopran
MICHA, Grundbesitzer	Bass
AGNES, seine Frau	Mezzo-Sopran
WENZEL, beider Sohn	Tenor
HANS, Micha's Sohn aus erster Ehe . .	Tenor
KEZAL, Heiratsvermittler	Bass
SPRINGER, Direktor einer wandernden Künstlertruppe	Tenor
ESMERALDA, Tänzerin	Sopran
MUFF, ein als Indianer verkleideter Komödiant	Tenor

Dorfbewohner beiderlei Geschlechts. Kunstreiter

Ort: Ein grosses Dorf in Böhmen.

Zeit: Die Gegenwart.

ERSTER AKT.

Der Hauptplatz des Dorfes mit Wirtshaus zur Zeit des Kirchweihfestes im Frühling.

ERSTE SZENE.

CHOR der Landleute. **MARIE** und **HANS.**

CHOR

Seht am Strauch die Knospen springen,
Hört die munter'n Vögel singen!
Glanz und Jubel weit und breit
O, du schöne Frühlingszeit!

Jeder leicht ein Schätzlein findet
In der Jugend heissen Jahren,
Doch bevor man fest sich bindet,
Soll man keine Vorsicht sparen.

Ehe,
Wehe
Sind gar nah' verwandt!
Mög' uns Gott bewahren!
Mancher hat's erfahren.

Liebe lockt uns in die Falle,
Das ist leider weltbekannt!
Darum nehmt in acht euch alle,
Ihr Verliebten rings im Land!

HANS

Sprich, mein liebes Herz, warum
Du so schweigsam bist und traurig!

MARIE

Wie auch sollte ich's nicht sein!?
Hat die Mutter doch gesagt,
Dass er, der für mich Erwählte,
Heute zu uns kommen würde!
Weisst Du keine Hilfe?

HANS

Höre!

Wenn der Freier Dir verhasst,
Mög' er immer kommen nur.
Bleibe standhaft! Glaube mir:
Niemand zwingt ein starkes Herz!

CHOR

Nur nicht klagen, nicht verzagen!
Liebe lehrt uns Leid ertragen,
Alles, alles darf sie wagen!

Seht am Strauch die Knospen springen,
Hört die munter'n Vögel singen!
Glanz und Jubel weit und breit!
O, du schöne Frühlingszeit!

Aber nehmt in acht euch alle,
Ihr Verliebten rings im Land:
Liebe lockt uns in die Falle,
Das ist leider weltbekannt!

Nun zum Tanze! Rührt die Glieder!
Lustig geht es auf und nieder!
Hei, da zeige jedermann,
Was er kann! (Chor ab)

ZWEITE SZENE.

MARIE und HANS.

(Rezitativ)

MARIE

Zum Tanze rufen sie mich heut' umsonst . . .
O, mir ist weh ums Herz!

HANS

Mein Liebchen, wie? Noch immer trübe Augen?
Was kann es helfen?

MARIE

Kaum zu denken wag' ich's!
Bald werden kommen sie zur Brautschau: Micha,
Vater und Sohn, und um mich werben!

HANS

Nun gut . . .
Was willst Du tun?

MARIE

Was soll ich tun? Ja, wollte
Gott, dass ich etwas wüsste! Eins nur weiss ich,
Dass ich für alle Zeiten bin die Deine! . .
Wenn nur die Eltern mich nicht zwingen werden!

HANS

Das wäre freilich traurig.

MARIE

Doch Dich scheint
Es wenig zu bekümmern . . . Gar so ruhig, Freund? . .
Wenn Dir der widrige Fall gelegen käme? . .
Ich bin verzweifelt, voller Angst und Sorgen;

Und Dich berührt dies alles kaum! . . Ach, wenn
Mein treues Herz Du hintergingst, wenn heimlich
Du eine andere geliebt!?

HANS

O niemals!

(Arie)

MARIE

Gern ja will ich Dir vertrauen,
Gläubig blicken auf zu Dir!
Ach, worauf noch könnt' ich bauen,
Wärst Du, Liebster, untreu mir!

Der von fern Du hergekommen,
Wer Du bist, ich weiss es nicht,
Habe Dich zum Schatz genommen
Auf Dein ehrliches Gesicht!

(Rezitativ)

O sage, was Dich fort von Hause in
Die Fremde trieb? Von Deiner frühen Jugend
Sprachst Du noch nie zu mir!

HANS

Nur ungern red' ich
Davon, es ist zu schmerzlich! . . Wohl bin ich
Aus einem reichen Hause, doch es starb
Mir die geliebte Mutter. Bald darauf
Nahm sich der Vater eine zweite Frau.
Voll Falschheit hat sie mir des Vaters Herz
Entwendet, . . aus dem Hause jagt' er mich!
Bei fremden Leuten dien' ich nun ums Brot.

(Duett)

Mit der Mutter sank zu Grabe
  Meiner Jugend ganzes Glück,
Was ich früh verloren habe,
  Bringt kein Sehnen mir zurück!

MARIE

O Du guter, armer Knabe,
  Wie beklag' ich Dein Geschick!
Doch getrost nur: freundlich labe
  Dich ein warmer Liebesblick.

HANS

Nun wirst Du länger wohl nicht zweifeln! Heimat
Und Vaterhaus ist Deine Liebe für
Den Frühverwaisten!

HANS und MARIE

Nun in Lust und Leide,
Nun in Schmerz und Freude
Sind vereint wir Beide.

Wollen miteinand' durchs Leben
Wie ein Schwalbenpärchen schweben,
Hoffen und vertrauen,
Uns ein Nestchen bauen,
Heimlich nur, verstohl'ner Weise
Unser Glück verkünden leise!

Nun in Lust und Leide
Sind vereint wir Beide!

MARIE

Doch still! Man kommt! O, grosser Gott, der Vater!
Man sucht mich schon!

HANS

Dann ist's Zeit wohl, dass ich geh'!
Scheiden! Scheiden! Das tut weh
Lebwohl, bis ich Dich wiederseh'!

(Ab)

Marie verbirgt sich)

DRITTE SZENE.

KRUSCHINA, KATHINKA und **KEZAL.**

(Terzett)

KEZAL

Alles ist so gut wie richtig,
Und das Eine nur ist wichtig:
Euer Wort gabt Ihr zum Pfande,
Und somit ist Alles gut.
Ja, was glücklich ist im Lande,
Bracht' ich alles untern Hut.
Denn auf Scharfblick und Verstande
Der Erfolg allein beruht.
Kommt das Pärchen erst zusammen,
Ei, so soll mich Gott verdammen,
Stehen beide nicht in Flammen,
Lodern beide nicht in Glut!

KRUSCHINA (zu Kathinka)

Nun, so sag', was meinst Du, Alte?
Steh' ich doch schon halb im Wort!

KATHINKA

Eines ich mir vorbehalte:
Soll es sein, dann nicht sofort!

Ohne uns're Tochter Beirat
Kommt zustande keine Heirat;
Bin zu fragen gern erbötig,
Ob sie schon entschlossen sei.

KEZAL

Gar nicht nötig, gar nicht nötig!
Euer Wort . . . es bleibt dabei.

KATHINKA

Doch erst seh'n muss sie den Freier.

KEZAL

Auch noch sehen? Ei, zum Geier!
Nichts da gibt es zu bekritteln!
Würd' ich sonst wohl hier vermitteln?
Bin ich denn zum Spasse da?
Micha's lieber Sohn wird allen,
Gleich dem Vater, wohlgefallen!
Nun, Ihr kennt ihn ja!
Hochgeehrt!
Sein Besitz ist unter Brüdern
Volle dreissig Tausend wert.

Alles ist so gut wie richtig,
Und das Eine nur ist wichtig:
Euer Wort gabt Ihr zum Pfande,
Und somit ist alles gut.

KATHINKA

Doch man will erst wissen, was man tut.

KRUSCHINA (für sich)

Ihr zu widersprechen, fehlt der Mut.

KEZAL

Ja, was glücklich ist im Lande,
Bracht' ich alles unter'n Hut.

(Rezitativ)

KRUSCHINA

Nun freilich! Den Tobias Micha kannte
Als Kind ich schon, doch wenig habe ich
Erfahren noch von seinen beiden Söhnen,
Kaum, dass ich ihrer Namen mich erinn're.

KEZAL

Wie seltsam! Denn vor wenig Jahren habt
Ihr ihm versprochen, Euer Töchterlein
Dem Sohn zur Frau zu geben!

KATHINKA

Sagt doch, sagt:
Für welchen von den beiden denn bewerbt
Ihr Euch?

KEZAL

Könnt Ihr noch fragen? Hat er ja
Nur einen, der heisst Wenzel. Denn der Sohn
Von seiner ersten Frau ist längst verschollen,
Ja, wie man glaubt, gestorben.

KRUSCHINA

Und was ist
Mit unserm Wenzel? Wohl nicht ohne Grund
Hält er sich fern, versteckt?

(Terzett)

KEZAL

Gekommen wär er mit, wie gerne!
Doch zarte Rücksicht hält ihn ferne,
Er sieht auf Anstand, feinen Ton.

Ja, seine Tugenden und Sitten,
Sie machen überall ihn wohl gelitten,
Wohl jede Mutter wünscht sich solchen Sohn.
's ist kein Schlemmer und kein Säufer,
Spätausgeher, Kneipenläufer,
Auch kein Prahler und kein Pracher,
Kartenspieler, Schuldenmacher,
Kein verweg'ner Messerträger,
Pascher, Schwärzer, wilder Jäger,
Auch kein Zänker
Und kein Stänker,
Läst'rer, Flucher,
Händelsucher!
Er ist wohlabgeschliffen,
Er ist leicht von Begriffen,
Nüchtern,
Schüchtern,
Fein im Ton . . .
Doch, das sagt' ich schon.

KRUSCHINA und KATHINKA

Wär' er nur gleich mitgekommen!
Staunend haben wir's vernommen,
Und sind sehr erbaut davon.

VIERTE SZENE.

MARIE und die **VORIGEN**

KEZAL

Seht, da kommt sie sonder Ahnung!
Zeit jetzt wär' es zur Vermahnung!

*

MARIE

Lieber Vater, liebe Mutter,
Was wollt Ihr mir sagen?

KEZAL

Darf ich, schönstes Kindchen,
Dich wohl fragen:
Hast Du nicht daran gedacht,
Dass ich Dir was mitgebracht?
Rate schnell, wer raten kann! . . .
Einen jungen Mann.

MARIE

Was geht mich an
Ein fremder Mann?

KRUSCHINA

Sollst sein Weibchen sein,
Liebes Töchterlein!

KATHINKA (leise zu Marie)

Willst Du aber ihn nicht haben,
Nun, so sagst Du nein!

MARIE

Ich sein Weibchen sein?
Ei, was fällt Euch ein!?
Er mag ruhig weiter traben
Und wo anders frei'n!

KATHINKA

Sollst sein Weibchen sein,
Liebes Töchterlein!
Willst Du aber ihn nicht haben,
Nun, so sagst Du nein!

KRUSCHINA und KEZAL

Sollst sein Weibchen sein,
Liebes Töchterlein!
Diesem feinen jungen Knaben
Deine Liebe weih'n!

KEZAL

Nicht lange mehr sich zieren!
Nur keine Zeit verlieren!
Ein fröhlich Ja gesprochen;
Und Hochzeit gibt es in vier Wochen!

MARIE

Fein langsam! Denn es eilt nicht sehr.
Ein Umstand ist dagegen,
Gewichtig, voll und schwer.

KEZAL

Umstand hin . . . Umstand her . . .
Was ist daran gelegen!
Nein, Hindernisse gibt's nicht mehr,
Wo meine Kräfte sich regen!

MARIE

So muss ich bekennen?
Muss meinen Liebsten nennen?

KEZAL

Pah! Von solchen Kindereien
Will ich Dich gar bald befreien!

MARIE

Treue hab' ich ihm geschworen . . .

KEZAL

Damit ist noch nichts verloren!

MARIE

Der zur Gattin mich erkoren!

KEZAL

Laufen lass den armen Toren!

MARIE

Ihm gehören Herz und Hand.

KEZAL

Das war eitel Spiel und Tand!
Wozu hätte ich Verstand?
Dafür bin ich ja bekannt!
Und zum Ziele wird gelangen,
Wer die rechte Strasse fand.

MARIE. KRUSCHINA. KATHINKA

Ja, zum Ziele wird gelangen,
Wer die rechte Strasse fand.

(Rezitativ)

MARIE

Mit Hans bin ich vereinigt, denn wir haben
Uns ew'ge Treue heute noch gelobt!

KRUSCHINA (mit gewaltsamer Energie)

Was? Ohne Vorspruch und Bewilligung?
Ich, als der Vater, sage: Nein!

(Zu Kathinka, sich gleichsam entschuldigend)

Ich steh'
Dem Micha doch im Wort, sie seinem Sohn
Zu geben.

KATHINKA

O, wie ungeschickt von Dir,
Dass Du's versprochen hast!

KEZAL (zieht ein Papier hervor)

Ja, schwarz auf weiss!
Hier steht es alles deutlich, unterschrieben
Von den Parteien und den Zeugen auch.

MARIE

Nur ich bin nicht dabei!

(Schlägt ihm das Papier aus der Hand

Und also gilt
Es nichts! Was ich gesagt, ist meine Meinung
Und soll es bleiben!

(Ab)

KEZAL

Darauf war ich nicht
Gefasst!

KRUSCHINA

Von Euch war es ein grosser Fehler,
Allein zu kommen! Warum habt Ihr uns
Den Wenzel nicht gleich mitgebracht? Er hätte
Bei seiner Braut sich vorgestellt zum Mind'sten.

KEZAL

Ja freilich! Doch er war nicht zu bewegen.
Er ist verzagt und schüchtern, des Verkehres
Mit Weibern gänzlich ungewohnt.

KRUSCHINA

Dann wird es schwerlich etwas werden.

KEZAL

Hört,
Was ich Euch raten will: Das Beste wäre,
Ihr sprächet Euch jetzt einmal gründlich aus
Mit Vater Micha in dem Wirtshaus dort!
Man stört Euch nicht, denn alles läuft zum Tanze.
Mit Hans will ich inzwischen reden, ich
Krieg' ihn herum!

(Sie gehen nach verschiedenen Seiten ab

Finale.

FÜNFTE SZENE.

(Das Landvolk versammelt sich vor dem Wirtshause, die Aelteren setzen sich an die Tische und trinken; die Jüngeren bereiten sich zum Tanz vor. Tanz und)

CHOR

Durch die Reihen
Hinzufliegen!
Sich zu Zweien
Anzuschmiegen!
Herz am Herzen
Fühlt man schlagen,
Unter Scherzen
Fortgetragen!
Frohe Weise,
Laut und leise
Sollst Du geben
Neues Leben!
Ging' es, wie es uns gefällt,
Tanzte mit die ganze Welt!
Violin' und Klarinette
Jauchzen trillernd um die Wette
Selbst dem alten Rumpelbass
Macht das tolle Wesen Spass.

Ende des ersten Aktes.

ZWEITER AKT.

WIRTSSTUBE.

ERSTE SZENE.

(Hans, mit jungen Landleuten, sitzt am Tisch auf der einen, Kezal auf der anderen Seite der Stube. Sie trinken Bier)

CHOR

Wie schäumst du in den Gläsern, edler Gerstensaft!
An dir trinkt sich ein jeder Feuer und Kraft!
Dich preisen die Jungen und Alten.
Heissassa!
Wenn wir beim Biere sitzen, Mann gereiht an Mann,
Was geht uns das andere weiter noch an?
In Gnaden wird uns Gott erhalten!
Heissassa!

HANS (steht auf)

Ihr Freunde, wohl stimm' ich von Herzen mit ein,
Doch denk' ich dabei auch an das Liebchen mein,
Denn das allein ist Himmelslust auf Erden:
Zu lieben und geliebt zu werden!

CHOR

Aus Liebe verlierst Du den Kopf noch, Du Tor!
(Auf Kezal anspielend)
Sieh' lieber beizeiten vor Dem da Dich vor!

KEZAL (steht ebenfalls auf)

Was hilft die Liebe dem, der Hab' und Gut verlor!?
Zuverlässig ist nur eines,
Und das ist das bare Geld!
Armer Schlucker, hast Du keines,
Dann verlacht Dich alle Welt!
(Erhebt das Glas)
Hoch das bare Geld!

HANS (erhebt das Glas)

Mein Mädchen ist's, die mir gefällt!

Mädchen treten nach und nach herein und beteiligen sich an dem Tanze nach dem Trinkliede

CHOR

Wie schäumst du in den Gläsern, edler Gerstensaft,
An dir trinkt sich ein jeder Feuer und Kraft!
Dich preisen die Jungen und Alten.
Heissassa!

Tanz (Furiant)

(Nach dem Tanze ziehen die Mädchen die jungen Leute aus der Wirtsstube Alle ab)

ZWEITE SZENE.

WENZEL (schüchtern eintretend)

Teu . . . teurer Sohn,
Sprach Mütterlein,
Zeit ist es schon
Für Dich zu frei'n!

Fa . . . fass' Dir Mut
Und sei ein Mann:
Was jeder tut,
Ist wohlgetan.

Si . . . sicherlich,
Kehrt' ich nach Haus,
La . . lachte mich
A . . . alles aus.

DRITTE SZENE.

MARIE und **WENZEL**

(Beide lachen laut, wie sie sich erblicken)

(Rezitativ)

MARIE

Seid der Verlobte Ihr von Kruschina's
Mariechen nicht?

WENZEL (erst erschreckt, dann zutraulicher

A . . . allerdings, mein schö . . .
Schö . . . schönes Kind, der bin ich.

MARIE

Hab' ich's Euch
Doch angesehen! . . Nein, wie hübsch Ihr seid!
Die Mädchen alle hier im Dorfe schon
Beklagen Euch.

WENZEL (ängstlich)

Beklagen mich? Warum?

MARIE

Eure Braut — ich sag's Euch — meint's nicht ehrlich.
'nen Andern liebt sie!

WENZEL (einfältig)

Ka . . . ka . . . kann sie lieben
Denn einen andern? Ich bin ja da!

MARIE (lacht)

Haha! Kennt sie Euch denn, und kennt Ihr sie?

*

WENZEL

Ke . . . kennen? Nein. Do . . . doch sie weiss, dass ich
Ihr Ga . . . Ga . . . Gatte werde!

MARIE

Mag wohl sein,
Und eben d'rum lacht sie Euch aus! Sie wird
Euch schmäh'n, Euch hintergeh'n, Euch quälen bis
Zu Tode.

WENZEL (entsetzt)

Wa . . . was sagst Du da? Doch wenn
Die Mutter haben will, dass ich sie nehme!
Heiraten mu . . . mu . . . muss ich nun einmal!

MARIE

Ei, freilich, warum nicht? Das sollt Ihr auch!

(Kokett)

Es gibt ja hier noch and're Mädchen! — Sucht
Euch eine aus!

WENZEL (erleichtert)

Ich will's!

(Duett)

MARIE

Ich weiss Euch einen lieben Schatz,
Den mancher schon begehrt,
Ein schönes Mädchen, hier am Platz,
Die lange Euch verehrt.

WENZEL (froh)

Wär's möglich wohl? Versteh' ich recht?
Ein schönes Kind? Das wär' nicht schlecht!
Jedoch Mariechen wird sich grämen.

MARIE (immer überlegen und doppelsinnig)

Die wird sich schon den andern nehmen.

WENZEL

Doch mein Mütterlein,
Das wird Zeter schrei'n.

MARIE

Sie wird mit eurer Wahl zufrieden sein.

WENZEL

Ist schön die andre?

MARIE

Gerade wie Mariechen.

WENZEL

Und jung an Jahren?

MARIE

Gerade wie Mariechen.

WENZEL

Doch will sie mich denn auch zum Mann?

MARIE

Wenn ohn' Euch sie nicht leben kann!
Verzichtet auf Marie,
Sonst geht zu Grunde sie,
Die Tag und Nacht
An Euch gedacht!

(Sie tut, als ob sie weine)

WENZEL (gerührt)

Wei . . . wei . . . weinen seh' ich Dich?

MARIE

Ach, ihr Los bekümmert mich!

WENZEL (schwankend)

Ich darf es ja nicht,
Mich bindet die Pflicht!

MARIE (vorwurfsvoll)

So grausam fand ich keinen!
Vor Gram um Euch zehrt sie sich auf,
Ihr aber lasst sie weinen.

WENZEL (ratlos)

Wer sagt mir, was ich tu'?

(Schüchtern)

Ja, wäre sie wie Du,
Dann . . .

(entschlossen)

nur immerzu!

MARIE (kokettierend)

So wie ich? Wollt Ihr sie so?

WENZEL

Ja, ja, gerade so.

MARIE

Macht' Euch meine Liebe froh?

WENZEL

Ja, sie macht mich froh.

MARIE (innig)

Dem halt' ich Treue bis ans Grab,
Den ich ins Herz geschlossen hab'!

(Bestimmt)

Was ich jetzt Euch sage, höret:
Ihr beschwöret,
Dass Ihr fest entschlossen seid,
Von Marie Euch loszusagen,
Jetzt und alle Zeit!

WENZEL (misstrauisch)

Nu . . . nu . . . nur nicht schwören!
Da . . . das geht zu weit!

MARIE (scheinbar gekränkt)

Ihr wollt nicht? Gut lasst es sein!
Eure Lieb' ist wahrlich klein.
Möget Ihr es nie bereuen,
An Mariens Seite Euch
Eures Lebens freuen!

(Tut, als wolle sie gehen)

WENZEL (sie zurückrufend)

Ha . . . ha . . . halt! Ich schwöre ja!

MARIE (den Schwur vorsprechend)

„Was geschieht und was geschah,"

WENZEL (nachstammelnd)

Ge . . . geschieht und ge . . . geschah . . .

MARIE

„Niemals komm' ich mehr ihr nah,"

WENZEL

Me . . . mehr ihr na . . . na . . . nah . . .

MARIE

„Und für mich ist sie nicht da!"

WENZEL

Sie . . . sie . . . sie nicht da . . . da . . . da.

MARIE

Ich weiss Euch einen lieben Schatz,
Den mancher schon begehrt,
Ein schönes Mädchen, hier am Platz,
Die lange Euch verehrt!

WENZEL

Wär's möglich, und versteh' ich recht?
Du ha . . . ha . . . hast mein Herz bekehrt.

Er will sie umarmen; sie entzieht sich ihm und läuft lachend davon. Wenzel hinter ihr her)

VIERTE SZENE.

HANS und KEZAL

KEZAL (zieht Hans herein)

Komm', mein Söhnchen, auf ein Wort!
Will Dir was vertrauen!

HANS (sträubt sich)

Lasst mich gehen, ich muss fort,
Auf die Felder schauen!

KEZAL

Weisst Du denn nicht, wer ich bin?

HANS

Ja, man sagt es mir vorhin;
Und wonach steht Euer Sinn?

KEZAL

Bist gescheidt, flink und gewandt,
Magst zu Vielem taugen.
Einem Mädchen, wie bekannt,
Stachst Du in die Augen,
Hast Du auch Vermögen?

HANS

Meinetwegen Sorgen gar?
Steht in Gottes Segen
Doch ein jedes treue Paar!

KEZAL

Torheit! Das liegt auf der Hand:
Dass Dein Glück nicht von Bestand,
Ohne Geld ist alles Tand.

Drum ein Sümmchen sparen! . .
Hab' es selbst erfahren
Einst in jungen Jahren.

(Verlegenheitspause)

Eines noch
Sag' mir doch:
Gern hätt' ich vernommen,
Wo Du hergekommen?

HANS

Weit von hier
Wohnen wir.
Von der Moldau Wogen
Bin ich hergezogen.

KEZAL

Dort sollst Du Dein Weibchen finden!
In der Fremde sich zu binden,
Tut nicht gut, das glaube mir!

HANS

Was ich in der Fremde fand,
Bietet mir kein Heimatland.
Einen Engel nenn' ich mein,
Und der soll mein Weibchen sein!

KEZAL

Wer in Lieb' entbrannt,
Hält aus Unverstand
Weiber für Engel,
Meint in Schwärmerei,
Dass sein Mädchen sei
Ganz ohne Mängel.

Ja, so manches Schätzchen
Ist ein Schmeichelkätzchen,
Das mit Sammetpfötchen Dich umspielt;
Aber, wie entsetzlich,
Wenn man später plötzlich
Ihre scharfen Tigerkrallen fühlt!

Einer sorgt und sinnt
Um ein schönes Kind,
Bis er sie gewinnt,
Und das Glück ist gross;
Leider hinterher
Seufzt er bang und schwer:
Du, mein Gott und Herr,
Wär' ich sie erst los!

Doch ein Praktikus
Stets sich wohl bewahrt;
Vielerlei Verdruss
Bleibt ihm dann erspart.
Nichts schlägt ihn darnieder,
Weil das Für und Wider
Er zuvor sich weislich überlegt.
Der kann heiter scherzen,
Der nicht bloss im Herzen
Seinen Schatz, nein, auch im Beutel trägt.

Was ist Dir geblieben?
Freund, hab' Acht!
Froher Sinn und Lieben,
Gute Nacht!

HANS (unwirsch)

Bin ich dafür Dank Euch schuldig?
Treibt mit andern Euren Spass!

KEZAL

Freundchen, nur nicht ungeduldig!
Dir zu bieten hab ich 'was.
Weiss ich doch Eine,
Die hat Dukaten!
Wer die Kleine
Nennt die Seine,
Der ist gut beraten.
Nicht zu verschweigen,
Was noch ihr Eigen!
Jegliches Hoffen —
Ich sag es offen —
Will's übersteigen!
Häuschen und Garten,
Vieh aller Arten!
Milchende Kühe
Lohnen der Mühe!
Schweinchen im Koben,
Höchlich zu loben!
Hühner und Tauben,
Gar nicht zu glauben!
Tröge und Wannen,
Krüge und Kannen,
Und in der Truhe
Kleider und Schuhe!
Und obendrein
Ein nagelneuer Schrein!

Dürfte kein Prinz sich schämen,
Möchte sich gleich bequemen,
Solch eine Braut zu nehmen,
Würde gar wohl mit ihr zufrieden sein!

HANS (der alles ironisch wiederholt hat)
Wohl seh ich's ein,
Doch sag ich: Nein!

(Rezitativ)

KEZAL
Gib doch die dumme Liebschaft auf! Es soll
Dich nicht gereuen! . . . Willst Du? . . Ohne Faxen:
Ich lass es hundert Gulden kosten mich.

HANS
Nur hundert Gulden? Soviel also gälte
Ein solches Opfer Euch!? Nein, lieber Herr,
Das nehm ich nicht!

KEZAL (eifrig)
Meint'halb' das Doppelte!

HANS
Was Euch nicht einfällt!

KEZAL
Na, dreihundert Gulden!
Doch eilig zugegriffen, dass die Sache
Einmal zum Ende kommt! . . . Wie? Du zögerst
Noch immer? (Drohend) Hüte Dich! Ich habe hier
Sehr gute Freunde; sag' ich nur ein Wort,
Bringt man Dich weg von hier per Schub! Sodann
Hast weder eine Braut Du, noch 'nen Kreuzer!

HANS
Und wer gibt die versproch'ne Summe her?

KEZAL

Ich! Ich!

HANS (stellt sich erstaunt und ungläubig)

Ihr? Etwa für Euch selbst? Euch liess' ich
Das Mädchen nicht, um keine Million!

KEZAL

Was für ein Einfall! Ich bin längst versehen,
Hab' an der meinen auch genug schon! — Weisst
Du nicht, dass ich vermitt'le für den Sohn
Tobias Micha's nur? Wir setzen auf
Ein kleines Schriftstück, Du bekommst Dein Geld . . .
Dann aber, mach' Dich auf den Weg!

HANS

Nun, also,
Sei's drum! Es ist ein schönes Geld! Habt Ihr
Gezahlt, dann ist in Ordnung alles. (Zögernd) Doch
Noch eins beding' ich aus: Kein anderer
Darf sie bekommen, die Marie, als
Der Sohn Tobias Micha's! Andernfalls
Gilt der Vertrag für nichts!

KEZAL

Ganz selbstverständlich!
Das will ja ich! Kein and'rer soll sie haben
Als Micha's Sohn.

HANS

Nur unter der Bedingung
Setz' ich den Namen hin; denn keinem andern
Tret' ich sie ab. So laut' es deutlich im Vertrage!

KEZAL

Gleich will ich schreiben den Vertrag und auch
Die Zeugen schnell beschaffen!

HANS

Ferner bitt' ich,
Ausdrücklich sei vermerkt: sobald
Als meine früh're Braut und Micha's Sohn
Die Hände sich gereicht zum Ehebunde,
Darf Micha von Mariens Vater nicht
Des Geldes Rückbezahlung mehr verlangen.
Er trägt des Kaufes Preis allein!

KEZAL

Das ist
Sehr klug und wohlbemerkt.

(Er geht vergnügt ab)

FÜNFTE SZENE.

HANS (allein)

Armer Narr, Du glaubtest mich zu fangen?
Bist nun selber in das Netz gegangen!

Es muss gelingen!
Alles soll
Nach Wunsch und Willen gehen!
So feine Schlingen,
Schlau und toll,
Kann Liebeslist nur drehen.

Dir, Treue, Süsse,
Viel tausend Grüsse!
In wenig Stunden
Ist es gescheh'n,
Dass wir, verbunden,
Uns wiederseh'n!

Nach Wetterschlägen,
Nach Angst und Pein,
Nach Sturm und Regen
Lacht Sonnenschein,
Himmlischer Segen:
Bald bist Du mein!

SECHSTE SZENE.

HANS, KEZAL, KRUSCHINA und VOLK.

KEZAL (die Neugierigen abwehrend)

Nicht zu hitzig! Ihr werdet hören
Alles, was wir abgemacht!
Den Verlauf der Sache nicht zu stören,
Haltet Ruhe, gebet Acht!

CHOR

Ja, wir wollen's endlich hören!

KEZAL

Denkt daran: Ihr müsst beschwören,
Ob es richtig zu Papier gebracht!
Was hier steht, lasst mich berichten:
(Liest)
„Auf die Braut will ich verzichten" . .

CHOR (sich um Kezal drängend)

Ja, so steht's! Was für Geschichten?
Auf die Braut will er verzichten!?

HANS (zeigt auf das Papier und liest)

„Doch zu Gunsten keines andern,
Als des Sohnes des hochverehrten,
Wackeren Tobias Micha!"

KEZAL

Ja, des Sohns Tobias Michas.

HANS (wie oben)

„Wenn er sie von Herzen liebt,
Wenn er treu sich ihr ergibt,
Wenn vor Zeugen er beschwört,
Dass nur ihr sein Herz gehört."

KEZAL

Ganz genau so steht's geschrieben.
Ueberzeugt Euch, meine Lieben!

(Er lässt die Umstehenden in den Vertrag sehen)

CHOR

Nicht versteh'n wir, was geschehen!

KRUSCHINA (zu Hans)

Dankbar sollst Du stets mich sehen!
Gott sei Lob, wir sind so weit!
Weg ist jede Schwierigkeit.

KEZAL

Ja, Gottlob, wir sind im Reinen!
Etwas noch will wichtig scheinen!

(zu Kruschina)

Braucht ihm weiter keinen Dank zu schulden,
Denn ich zahl' ihm bar dreihundert Gulden.
Um diesen Preis, so steht's allhie,
Verkauft er die Marie!

CHOR

Ha, wie schändlich, zu verschachern
Seine Braut!

KRUSCHINA

Dass er auf das Geld nur schaut —
Frei will ich es Euch gestehen, —
Hätt' ich ihm nicht zugetraut!

KEZAL

Punctum, satis. So geschehen
Nach Gesetzeslaut.
Unterschreibt nun! (Zu Hans) Du zuerst.
Hier, mein Lieber! Dann die Zeugen!

HANS

Hier mein Nam': (unterschreibt)
Hans Ehrentraut.

CHOR

Er verkaufte seine Braut!
O Schande!

Ende des zweiten Aktes.

DRITTER AKT.

Dekoration wie im ersten Akt.

ERSTE SZENE.

WENZEL (allein)
(Sehr niedergeschlagen)

Wa . . . was ich mich betrübe!
Schwie . . . schwierig ist die Liebe!
Kä . . . Kämpfe mich bedrohen!
Mä . . . Mädchen ist entflohen!

Sche . . . schelten wird die Mutter!
He . . . Herz ist weich wie Butter!
We . . . Wenzel, weh' Dir, Armer!
Hi . . . hilf, Du, mein Erbarmer!

ZWEITE SZENE.

WENZEL, SPRINGER und **ESMERALDA, STATISTEN.**

SPRINGER (ruft aus)

Dem nie genug verehrten Publikum
Wird untertäniglichst bekannt gemacht,
Dass heut' Nachmittag eine Vorstellung
Zwei- und vierbeiniger Celebritäten

Von seltener Niedagewesenheit
Schlag drei Uhr pünktlich vor sich gehen wird,
Teils auf der Erde, teils auch in der Luft.

Besond're Zierden der Gesellschaft sind:

(Fanfare)

Vorerst die wunderschöne Esmeralda,
Geborne Spanierin aus Napagedos,
„Die Königin des Drahtseils", „Tochter der Luft" —
Springt auf Verlangen über ihren Schatten.

(Fanfare)

Sodann der Indianerhäuptling Murru,
Gefangen auf der Insel Bummerang,
Die hundertausend Meilen weit entfernt,
Waschecht und braun bei Sonnenschein und Regen,
Von Haus aus Kannibal und Menschenfresser. —
Er tut Euch nichts! — Jetzt frisst er nur noch Hühner
Und Tauben — die man mitzubringen hat! —
Mit Haut und Haar und schluckt nebstbei auch Gabeln.

(Fanfare)

Doch das Erstaunlichste von allem kommt
Zuletzt: „Das Wunder der Dressur!" Ein grosser
Lebend'ger Landbär aus Amerika;
Den ich mir selbst gezähmt. Mit Esmeralda
Tanzt er ein Pas de deux wie im Ballet,
Geht auf den Zeh'n und hüpft auf einem Bein.

Damit man sehe, dass ich nicht zuviel
Gesagt, so finde gleich die Probe statt.
Das Weit're folgt dann . . . He! Hollah! Fangt an!

(Tanz und Produktion der Komödianten, die dann abziehen, das Volk hinter ihnen her)

(Rezitativ)

WENZEL (der Esmeralda mit Entzücken bewundert hat)

Ei, ei, ei, ei, wie rei . . . rei . . . reizend! Was
Die Spa . . . pa . . . panierin für Füsschen hat!

ESMERALDA (zu Wenzel)

Kommt wohl der schöne Herr heut' Mittag auch?

WENZEL

Versteht sich! Wenn Ihr auf dem Seile tanzt,
So will ich kommen!

MUFF, der Indianer (kommt eilig und erschreckt)

Direktor! Herr Direktor!
Sagt ich es doch: ein Unglück gibt's! Der Michel
Hat sich betrunken, vollständig betrunken!
Im Wirtshaus liegt er unterm Tische da
Und rührt sich nicht! Und keinen sonst, der uns
Den Bären spielt, besitzen wir!

SPRINGER

Den Teufel!
's ist unsre beste Nummer! (Für sich) Was zu tun?
Nein, ohne Bären geht's nun einmal nicht!
Sonst prügeln uns am End' die Bauern durch . . .
Mein Künstlerruf steht auf dem Spiel dabei. (Laut)
Lauf nur und such' mir einen andern. Irgend
Ein Bursche find't sich schon.

MUFF

Es ist vergebens,
Besehen hab' ich alles. Keiner ist,
Der passte: Der zu dick und der zu dünn,
Einer zu gross, ein anderer zu klein!
Ins Fell will niemand auch hinein, und Zeit
Ist weiter nicht mehr zu verlieren, sollen
Wir fertig sein!

SPRINGER

Was meinst Du, Esmeralda?

WENZEL

(der die ganze Zeit über Esmeralda mit verliebten Blicken betrachtet hat)

Das wär' ein Mädchen, die . . . die mir gefällt,
So schön! We . . . wenn ich die zur Frau bekäme!
Beneiden sollte mich das ganze Dorf!

ESMERALDA (ihn ermutigend)

Was seht ihr mich so an? Gelt ja, Ihr habt
Noch eine Frage?

WENZEL (verschämt)

Kö . . . kö . . . könntet Ihr
Mich lieben wohl?

MUFF

(der Wenzel mit Kennerblicken gemustert hat, zu Springer)

Ei, seht mir doch: dem sässe
Das Bärenfell so trefflich, dass man schwört',
Es sei für ihn gemacht!

SPRINGER

So geh' und ruf' die
Vorstellung aus! Und den da nehm ich gleich
Hier in die Arbeit.

(der Indianer ab)
(zu Wenzel)

He, mein Teuerster!
Liebt Ihr sie, meine Esmeralda, dann
Den Segen geb' ich Euch! Ihr tretet gleich
Bei meiner Truppe ein; mit Esmeralda
Sollt Ihr noch heute tanzen!

WENZEL (froh bestürzt)

Ta . . . ta . . . tanzen!?

(Traurig)

Ach, tanzen ka . . . ka . . . kann ich nicht!

ESMERALDA

Gar leicht
Lehrt Euch die Liebe, was Euch etwa fehlt.

WENZEL (beglückt)

Die Liebe! Lasst doch hören!

(* SPRINGER

Euch erwartet
Vergnügtes Leben: immer frisch und lustig!
Von früh bis abends singen, scherzen, springen!
Heut' hier und morgen dort! Und angeseh'n
Sind allenthalben wir als Künstler! Ja,
Den Stand der Komödianten nennt man wohl
Den Stand der Stände auch, malum malorum,
So heisst es auf Lateinisch! Komödie wird
Gespielt allüberall, nicht im Theater nur,
Ja, manchmal besser noch und täuschender
Im Leben, aber nicht so heiter, harmlos,
Als wie bei uns! *)

ESMERALDA

Wie? Ihr bedenkt Euch noch?
Fasst Euch ein Herz! Die Liebe reiche Euch
Den ersten Lorbeer!

SPRINGER

Was kann Euch geschehen?
Ihr seid ja nicht gebunden! Eine Probe . . .
Und heute nur!

ESMERALDA

Lasst Ihr umsonst mich bitten?
Ach, mein Geliebter, tätet Ihr's, ja dann . . .
Wär' ich die Eure!

(* — *) könnte gestrichen werden.

WENZEL (bekommt Lust)

Wa . . . was soll ich machen?

ESMERALDA

Tanzen!

WENZEL

Ta . . . tanzen, kann ich's denn?

ESMERALDA

Ich will's
Euch zeigen: beide tanzen wir zusammen!

WENZEL

Doch die Mu . . . Mutter!

ESMERALDA

Die erkennt Euch nicht!

(Duettino)

ESMERALDA und SPRINGER

Alles geht am Schnürchen,
Da man Dich nicht quält,
Hab' ein hübsches Tierchen
Für Dich ausgewählt.

Prinz im Märchen,
Braunes Bärchen
Sollst Du sein!
Das verstehst Du,
Artig gehst Du,
Schmuck und fein!

Freundlich musst Du nicken,
Denn Du bist in mich verliebt!
Hold und zärtlich blicken . . .
's wird ein Spass, wie's keinen gibt!

Alles geht am Schnürchen,
Da man Dich nicht quält,
Hab' ein hübsches Tierchen
Für Dich ausgewählt.

(Esmeralda und Springer ab [weil sie die neu Auftretenden von Weitem sehen]. Sie winken Wenzel nachzukommen)

DRITTE SZENE.

WENZEL. Gleich darauf **MICHA. AGNES** und **KEZAL.**

(Rezitativ)

WENZEL

A . . . ach, wie wird es mir ergehen? Alle
Die schönen Mädchen, sie entbe . . . be . . . brennen
Für mich in Liebe.

(Er übt sich im Tanzen)

AGNES

Endlich sieht man Dich!
Was treibst Du denn? Bist Du von Sinnen? Komm'
Jetzt mit uns, damit wir zu dem niedlichsten
Bräutchen des Dorfes Dich führen!

WENZEL

Lasst mich gehen!

AGNES

Nimm doch Vernunft an! Vater und ich, wir haben
Geordnet alles. Zeit wird es nun endlich,
Dir 'ne verständ'ge Frau zu geben!

KEZAL

Wenzel
Wird das hier unterschreiben, abgetan
Ist dann die Sache.

WENZEL

Wo . . . wozu verpflichtet
Mich das Papier?

MICHA

Dass Du Maria Kruschina
Zum Weibe nehmen wirst!

WENZEL

Nei . . . nein! Die will
Ich gar nicht haben!

(Ensemble)

AGNES, MICHA und KEZAL

Ha, das trifft wie ein Donnerschlag!
Ich weiss nicht, trau' ich meinen Ohren?
So sage mir doch, Wenzel, sag',
Wo hast Du den Verstand verloren?

WENZEL

Das Schicksal kenn' ich, das mir droht:
Sie will mich quälen bis zum Tod!

AGNES. MICHA. KEZAL

Woher stammt diese Kunde?
O sprich, aus wessen Munde?

WENZEL

Je . . . jemand, der sein Herz mir bot . . .

AGNES. MICHA. KEZAL

Der feindlich Deinem Bunde.

WENZEL

O nein, o nein!
Ein rei . . . rei . . . reizend Mägdelein.

AGNES. MICHA. KEZAL

Was machte Dir das Mädchen weis?

WENZEL

Sie sagt' es mir, sie liebt mich heiss!

AGNES

Und kennst Du sie?

WENZEL

Ach nein!

(Läuft davon)

AGNES. MICHA. KEZAL

Das sind verwünschte Dinge!
Man legt' ihm eine Schlinge!
Drum, wie ich zur Vernunft ihn bringe,
Soll meine Sorge sein.

VIERTE SZENE.

MARIE, KRUSCHINA, KATHINKA und die **VORIGEN.**
Später **WENZEL.**

MARIE (stürzt herein, Kruschina und Kathinka hinter ihr her)

Nein, nein, nein!
Es ist erlogen!
Sie lästern, schreien,
Uns zu entzweien!
Sie lästern, schreien,
Mein Liebster habe mich betrogen.

KRUSCHINA

Die Arme zweifelt noch!

KEZAL

Komm' her und schaue doch!

KRUSCHINA

Er gab Dich schamlos preis.

KEZAL

Hier steht es schwarz auf weiss!

(Zeigt das Papier)

Ja, um dreihundert Gulden
Verkauft' er seine Braut.

MARIE

Wer hätte das ihm zugetraut!?

(Weinend)

Gott mög es ihm verzeih'n!
Hab' ich verdient so viele Schmach?
Noch immer klingt es in mir nach:
„Ja, dein bin ich allein!"

KRUSCHINA

Sei ruhig, armes Kind,
Vergiss den Sausewind!
Nimm einen Besser'n Dir,
Der rein und treu gesinnt!

KEZAL

Hier unterschreib' geschwind!

(Wenzel ist im Hintergrunde wieder sichtbar)

Nun, Wenzel, schnell herbei!

KATHINKA

Mein Kind, Du musst Dich fassen,
Es sei nun, wie es sei!

MARIE

Und hat er mich verlassen,
Ich bleibe dennoch frei!
Vertrauern will ich meine Zeit
In stiller Einsamkeit!

Die ANDERN

Wohl in Vergessenheit
Wird Dir entschwinden bald Dein Leid!

KEZAL (erblickt Wenzel und ruft)

He, Wenzel! He, mein Wenzelchen!
Lass fahren Deine Blödigkeit!

WENZEL (kommt hervor, ärgerlich)

Was gibt es denn schon wieder?

(Erblickt Marie, freudig erstaunt)

Die, die sprach ich heute Morgen!
Nu . . . nun ist nichts mehr zu besorgen!

KATHINKA. AGNES. KRUSCHINA. MICHA. KEZAL

Weiss ich doch nicht wo und wie?
Sprach er wirklich mit Marie?

WENZEL

Ja, heut' Morgen in der Früh'!
Ich gefiel' ihr, sagte sie.

KATHINKA. AGNES. KRUSCHINA. MICHA. KEZAL

Da ist ja das Bräutchen,
Das Dir zugedacht!

WENZEL

Dann ist's abgemacht!

KEZAL

Nicht lange mehr geplaudert,
Gezweifelt und gezaudert,
Jetzt sind am Ziele wir!

MARIE

Ich bitte, nur ein Weilchen
Lasst noch allein mich hier!

KATHINKA. AGNES. KRUSCHINA. MICHA. KEZAL

Noch ein Weilchen, Marie,
Bedenk' es Dir!
Aber bald dann kommen
Wieder wir!

Deinen Willen
Zu erfüllen,
Lassen wir Dich hier.
Bleibt doch Dein Lebensglück
In deiner Hand,
O, weis' es nicht zurück,
Wenn Du's erkannt!

MARIE

Es bleibt in meiner Hand,
Es bleibt bei mir!
(Alle ab ausser Marie)

FÜNFTE SZENE.

MARIE (allein).

MARIE

Endlich allein!
Allein mit mir, mit meinem Grame!
Noch immer kann ich es nicht glauben,
Steht auch dabei sein Name! . . .
Was hier noch leise für ihn spricht,
Ich darf es hören nicht.
War seine Liebe nur ein Wahn?
Wehe mir Armen!
Was hab ich ihm getan?
(Träumerisch)
Wie fremd und tod ist alles umher,
Und war so traut, voll Leben!
Die Welt hat keine Freuden mehr,
Ich muss mich d'rein ergeben.
O Lenz, dein buntes Blumenkleid,
Wie welk ist es geworden!

Der böse Herbst kam vor der Zeit
Einhergeweht von Norden . . .
(Wie erwachend)

Nein! Alles ist noch, wie es war
Und will nur anders scheinen,
Weil trübe ward mein Augenpaar
Vom Weinen.

Du Maienzeit, wie warst du schön
Mit deinen frischen Trieben!
Ade nun, helles Lustgetön!
Ade, du junges Lieben!

SECHSTE SZENE.

MARIE, HANS.

HANS (stürmt fröhlich herein)
So find' ich Dich, Feinsliebchen, hier,
Mein Sehnen, mein Verlangen?
O sprich, erzähle, wie es Dir
Inzwischen ist ergangen!

MARIE
Hinweg! Nicht bin ich mehr Dein Lieb,
Lass' Deinen schlechten Scherz!
Erst stahlst Du mir, ehrloser Dieb,
Und dann verkauftest Du mein Herz!

Sag', ist es Wahrheit oder nicht?
Ein Wort allein:
Ja oder nein!

HANS (übermütig)
So einfach geht es schwerlich an!

MARIE

Ich will nur Antwort, falscher Mann!
Sag', warst Du so abscheulich?

HANS (wie vorher)

Nun ja doch, freilich, freilich!

MARIE

Von Reue zeigst Du keine Spur,
Genug hab' ich vernommen!

HANS (zärtlich, schalkhaft)

O Du Geliebte, lass' mich nur
Einmal zu Worte kommen!

MARIE

Mit uns'rer Liebe
Ist's aus nun, merk' Dir das!
Ich nehme mir den Wenzel!

HANS (lacht)

Ha, ha, ha, ha!
Das ist wahrhaftig
Ein höchst gelung'ner Spass!

MARIE (zornig)

Ha, Spott ist meiner Liebe Lohn?

HANS (immer lachend)

Ich muss Dir was erzählen,
Zwar stimmts nicht zu dem Trauerton . .

MARIE (unterbricht)

Ich lass' mich nimmer quälen.

HANS

Mein lieber Schatz, nun aufgepasst.
Ich geb' Dir was zu hören!
Nur gönne mir ein wenig Rast
Und wolle mich nicht stören!

Mein lieber Schatz, nun aufgepasst,
Ich geb' Dir was zu hören!

MARIE

Ein Märchen wohl, von Dir verfasst,
Um Dich herauszuschwören?
Ich weiss, was Du verbrochen hast,
Du wirst mich nicht betören . . .
Ein Märchen wohl, von Dir verfasst,
Um Dich herauszuschwören?

SIEBENTE SZENE.

KEZAL und die **VORIGEN.**

(Rezitativ)

KEZAL

He, Hans! Du möchtest wohl Dein Geld schon haben?
Warte nur noch ein bischen hier!
Gibt die Marie mir ihre Unterschrift,
Erhältst Du, was Dir zukommt!

MARIE

Ha!
Der glatte Heuchler!

KEZAL (zu Marie)

Nun, und Du? Nimmst Du
Dafür zu Deinem Mann des Micha Sohn?

HANS

Ja, das verbürg' ich Euch! Sie wird ihn nehmen.
Kein anderer als er soll sie bekommen.
So ward es abgemacht!

KEZAL (scherzend)

Und so ist's recht.

Du Heiratsmittler!

MARIE

Nichts da! Er lügt Euch an!

Nein, sag' ich, nein, nein! Nun und nimmermehr!

Und stürb ich d'rum hier auf der Stelle!

HANS

Was wollt Ihr wetten, dass sie's dennoch tut?

Wenn ich es will, so nimmt sie Michas Sohn!

MARIE

Wie? Hans!? Und dazu wolltest Du

Im Ernst mich bringen? Solch ein Ungeheuer

Gab's auf der Welt noch nie! Du Teufel, Du!

(Terzett)

HANS

Gesegnet, wer da liebt und auch vertraut!

Kein Zweifel trübt sein Glück.

Bald kehret Dir, verkaufte Braut,

Was Du verlorst, zurück!

Es liebt Dich jenes Micha Sohn

Wie keiner sonst auf Erden,

Für Deine Treue Dank und Lohn

Kann Dir von ihm nur werden!

MARIE

Ein Schmeichler und ein Heuchler so

Macht hier sein Meisterstück!

KEZAL

Das ist ein zweiter Salomo! (Für sich)

Oder ein Galgenstrick!

Jetzt rufen wir die Eltern her,
Dazu die andern Zeugen!
Nun kommt mir nichts mehr in die Quer',
Der Himmel hängt voll Geigen. (Geht ab)

MARIE (ergeben)

Ich habe keine Wünsche mehr
Und will ins Joch mich beugen,
Mein Sinn ist trüb', mein Herz ist schwer,
Was kann ich tun als schweigen?

HANS

Die Alten, ja, das freut mich sehr!
Willkommen sind die Zeugen,
Und käme gleich ein ganzes Heer,
Was mein ist, bleibt mein Eigen!

(Zu Marie)

Des Micha Sohn wird doch dein Mann!

MARIE

Nur fort! Ich schaue Dich nicht an!

ACHTE SZENE.

(Finale)

AGNES. KATHINKA. KRUSCHINA. MICHA. KEZAL. CHOR und die VORIGEN.

CHOR

Kommen wir gerne, so kommen wir gleich!
Aber Mariechen, weshalb so bleich?

MARIE (für sich)

So räch' ich mich für den Verrat!
Er soll mich nimmer äffen!

Um was er höhnisch erst mich bat,
Ich tu's, um ihn zu treffen!
(Laut, mit Anstrengung)
Was Ihr gewollt, das tu' ich gern!

CHOR
Das Brautpaar soll leben!
Mariechen kriegt nun einen Herrn!
Der Tag der Hochzeit ist nicht fern!

HANS (vortretend)
Ja, lustig wird es werden da,
Denn solch' ein Paar noch Keiner sah!

AGNES und MICHA
Was seh' ich? Das ist ja der Hans!

HANS
Herr Vater und Frau Mutter auch,
Da bin ich wieder, heil und ganz!
Bin aus der Fremde heimgekehrt,
Zu gründen einen eig'nen Herd!

KEZAL
Ei! Soll ich's glauben oder nicht,
Was dieser Flausenmacher spricht?
Er wäre, Micha, Euer Sohn?
Der ist ja wohl gestorben schon!

HANS
Erkannten mich die Eltern doch!
Und schätzt mich auch nicht jeder hoch,
(mit Beziehung auf Kezal und die Stiefmutter)
Das Beste ist: ich lebe noch!

AGNES
Hier bist Du nicht am rechten Ort
Mit Deinen alten Ränken!

HANS

Ich kann es wohl mir denken,
Gern schicktet Ihr mich wieder fort!
Doch wenn ich geh', dann nicht allein!
Mit Micha's Sohn die Liebste sein:
Marie, die nun für ewig mein!

AGNES

Das gilt nicht, weil Betrug es ist!

HANS

Betrug nicht, nein, nur eine List;
Geschrieben ist geschrieben!
Ihr bleibt die Wahl: Den Wenzel oder mich!

(Zu Marie)

Triff die Entscheidung nun und sprich:
Wen von uns willst Du lieben?

MARIE

Hab ich doch längst entschieden!

(Eilt Hans in die Arme)

Ja, Dein bin ich, ja, Dein bin ich!

KEZAL

Wer hätte das von ihm gedacht!?
Mir schwillt vor Zorn die Galle!
Um Einfluss, um Gewicht und Macht
Hat der Hallunke mich gebracht,
Ich ging ihm in die Falle!

MICHA (hönisch zu Kezal)

Lasst Euch bewundern! Ja, das habt
Ihr wirklich gut gemacht!

AGNES (ebenso)

Der Wichtigtuer, hochbegabt!
Nun wird er ausgelacht!

MARIE. HANS. KATHINKA. KRUSCHINA

Lasst Euch bewundern! Ja, das habt
Ihr wirklich gut gemacht!

CHOR

Ha, ha, ha, ha! Er wird verlacht!

(Kezal läuft wütend fort)

LETZTE SZENE.

(Grosser Lärm hinter der Bühne. Knaben rennen über die Bühne. Ein Knabe schreit: „Rettet Euch, der Bär ist los!" Ein Anderer: „Er rennt geradenwegs hierher!")

WENZEL und die **VORIGEN.**

(Rezitativ)

WENZEL (als Bär verkleidet)

Seid ohne Furcht! Ich bin kein Landbär, nur
Der We . . . We . . . Wenzel!

AGNES (erbost)

Du Gimpel, was hast Du getan? O Schande!
Schere, Du Narr, Dich weg von hier! Denn man
Verlacht uns und verspottet uns!

(Sie zieht Wenzel mit sich fort)

KRUSCHINA

Gevatter Micha, werdet selbst begreifen
Wohl, dass sein Kind man ihm verweigert! Ja,
Da ist der Hans mir lieber!

(Begütigend)

's ist Euer Blut,

Ihr seid der Vater!

KATHINKA

Ja, Gnade hat Euch Gott verlieh'n,
Dass Ihr ihn noch bekommen,
An Eurer Stelle hätt' ich ihn
Mit Freuden aufgenommen!

MICHA

Nun meinetwegen, meinetwegen!
Da habt Ihr meinen Vatersegen!
(Er segnet das vor ihm niederknieende Paar)

ALLE und CHOR

So ist's recht, es freut uns Alle!
Stimmet ein mit Jubelschalle!
Und von Herzen tön' es laut:
Vivat die „verkaufte Braut"!

Ende der Oper.



Druck von C. G. Röder G. m. b. H., Leipzig.





